

Niemand ist auf der Welt um so zu sein, wie ein anderer ihn gerne hätte

Wie der Blick auf die Schwächen das Erkennen von individuellen Stärken verhindert.

Wer von Geburt an körperlich behindert ist, lernt sehr schnell dieses Handicap zu kompensieren. Schuhe binden mit nur einer Hand, Bogenschießen, einhändig Flöte spielen – es geht alles – auch wenn Nicht-Behinderte dies für unmöglich halten.

Und genau darin liegt das Problem der Behinderten: „Menschen mit allen Gliedmassen trauen uns nichts zu!“ Ilse Martin, von der Dismelie-Selbsthilfegruppe in Maintal, weiß ein Lied davon zu singen. Gravierend wird die fehlende Empathie der Mitmenschen besonders dann, wenn Behinderte eine Ausbildung und später eine Anstellung suchen. Ilse ist ausgebildete Arzthelferin. Der linke Unterarm fehlt ihr seit Ge-

burt. Trotzdem kann sie selbstverständlich einem Patienten den Blutdruck messen oder eine Spritze aufziehen und injizieren. Doch kein Arzt wollte sie nach der Ausbildung einstellen. „Ich kann es Ihnen zeigen, wie ich das mache.“ Doch die Ärzte



Ilse Martin provoziert gerne, so fragt sie schon mal in einem Second Hand Shop in Potsdam die erschrockene Verkäuferin nach einer zweiten Hand. Foto: privat

winkten ab: „Nicht nötig!“ Heute ist Ilse als Heilpraktikerin niedergelassen.

Einige der von Dysmelie Betroffenen – so nennt man die angeborene Fehlbildung von Armen, Händen, Beinen oder Füßen – trügen eine Prothese, berichtet Ilse Martin. Doch dies täten einige nicht für sich, sondern um die Mitmenschen nicht zu provozieren. An den Beinen sind Prothesen wichtig zur Fortbewegung, aber für Hände oder Arme ist das anders. Eine Prothese vermittelt keinen Tastsinn für die Dinge, die man damit anfasst. Also wäre sie eher hinderlich als nützlich. Menschen

fühlten sich manchmal „angegriffen“, wenn sie mit Behinderten konfrontiert werden. Für Ilse kommt eine Prothese aber nicht in Frage.

„Schließlich bin ich nicht auf der Welt um anderen Menschen zu gefallen. Die sollen mich so nehmen, wie ich bin.“

Die „Selbsthilfegruppe Dysmelien“ hat Ilse Mar-



„Strg Alt Entf“ - eine Tastenkombination am Computer, die es in sich hat. Doch Tobias Sommer weiß, wie es geht. Foto: privat

tin gegründet, um das manchmal arg gebeutelte Selbstwertgefühl der Betroffenen zu stärken und um der Bevölkerung zu zeigen: Das können wir! Die Unversehrten neigen dazu, die Behinderung in den Vordergrund zu



Ramona Fuchs auf ihrem Fahrrad. Foto: privat

stellen und sie übersehen leicht die Fähigkeiten, die Kompetenzen, die natürlich auch ein behinderter Mensch hat.

Was alles geht, wenn man nur will, hat Ilse bereits demonstriert: Mit 30 Jahren machte sie ihren Motorradführerschein. Das war ein Hürdenlauf der besonderen Art. Anderthalb Jahre dauerte es, bis die Behörden sie zur Fahrprüfung zuließen.



Und das erst nach einem psychologischen Eignungstest – „Idiotentest“ im Volksmund genannt – und auch nicht in Hessen sondern nur im benachbarten Bayern. „Ich lasse mir doch nicht von irgendwelchen

Behörden sagen, was ich kann und was ich nicht kann“, lautet ihr Credo.

Mit 50 holte sie auf der Abendschule das Abitur nach. Seither studiert sie Sonderpädagogik an der Universität in Frankfurt. Die Vorbereitungen für ihre Diplomarbeit laufen auf Hochtouren. Im nächsten Jahr wird sie es geschafft haben.

Und dann? Zufriedenheit! „Eine ganz große Zufriedenheit, meinen Platz im Leben gefunden



*Bild links:
Einhändiges Häkeln, hier demonstriert von Sabine Mügge, ist ebenso möglich wie das tägliche Schuhbinden mit nur einer Hand. Sue Weith macht es vor
(Bild oben).
Fotos: privat*

zu haben.“ Die Zeiten, in denen sie mit ihrem Schicksal haderte, weil sie kein Abitur hatte, sind dann endgültig vorbei. Die Zeiten, in denen Menschen mit dem Finger auf sie zeigten: „Guck mal was das für ein schönes Mädchen wäre, wenn der Arm nicht wäre!“ – Haken dran!

Jetzt geht es nur noch darum, anderen Menschen zu helfen, seien es ihre Patienten in der Praxis oder den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihrer Selbsthilfegruppe. „Niemand mit Dysmelie muss den Kopf einziehen und sich dadurch kleiner machen, als er ist.“ (ks)



*Infos: Ilse Martin,
Tel.: 06181-441201;
e-Mail: ilse.martin@arcor.de
Internet: www.dysmelien.de*



Auch die Schönheitspflege muss nicht leiden, wenn man nur eine Hand hat. Ramona Fuchs schneidet selbstverständlich ihre Fingernägel selbst. Und Ilse Martin lackiert ihre Nägel in Vorbereitung auf einen wunderbaren Abend. Fotos: privat